

Dichtung. Die Vorzüge, die uns Prospect und erste Lieferung versprachen, finden sich auch hier in erfreulicher Weise: die Berücksichtigung der lateinischen Klosterliteratur, die kulturgeschichtlichen, so charakteristischen Excuse (z. B. über Klosterwesen, Romantik, Ritter- und Minnesängertum), die geschickt gewählten trefflich illustrirenden Proben und — wir müssen es wieder hervorheben — die fesselnde oft hochpoetische Schreibart. Hinzufügen können wir diesmal, dass an geeigneter Stelle auch schneidig und selbstständig Kritik geübt wird, und dass die Unabhängigkeit des Urteils den entwickelten Ansichten eine wohlthuende Ursprünglichkeit und Frische verleiht. Genaueres später!

Das Wissen der Gegenwart. Deutsche Universal-Bibliothek für Gebildete
Leipzig: G. Freytag. Prag: F. Tempsky 1883. **IX. Band:** Das moderne
Drama dargestellt in seinen Richtungen und Hauptvertretern von
Alfred Rlaar. 1. Abth.: Geschichte des modernen Dramas in Umrissen. Mit
9 Portr. (312 S. 8°.)

Ein ganz vorzügliches Buch, gleich vortrefflich in Inhalt und Form. Zur Einleitung steht ein Wort über Entwicklung des Weltdramas und dessen Hauptrichtungen, wie es prägnanter nicht geschrieben werden kann. In knapper und doch nicht dürftiger Weise wird sodann dem Leser der „lebendige Besitz der deutschen Bühne vor Augen geführt.“ Von Shakespeare bis auf unsere Tage herab werden die Leistungen auf dramatischem Gebiet einer Musterung unterzogen. Bedeutendere Erscheinungen sind genauer behandelt, der Tross findet entsprechende Beachtung. Die einzelnen Dichterphysiognomien sind fein und scharf gezeichnet (so besonders Kleist, Hebbel, Ludwig, Grillparzer). Immer von neuem überrascht uns die Ueberzeugungskraft des Urteils; selten haben wir uns mit den Ansichten eines Kritikers so vollkommen in Uebereinstimmung gefunden. Noch sei eine Besonderheit hervorgehoben, die dem letzten Teile des Buches einen ganz eigenartigen Charakter verleiht. Der Verfasser hat eine ausgesprochene Abneigung gegen das momentan beim Publikum so beliebte „Gevatterstück.“ Benedix und Nachfolger sind daher nicht gerade seine Ideale. Mag er auch vielleicht darin ein wenig zu weit gehen — doch scheint es uns heutzutage eher ein Vorzug, denn ein Nachteil: Der Muse des Dramas würdiger ist solche Auffassung jedenfalls. Wer der heutigen Literatur nicht als ein Fremder gegenübersteht, der mache sich mit diesem Buche bekannt.

XVI. Band. Die Fixsterne von Dr. C. F. W. Peters. Mit 69 Figuren.
(169 S.)

Die Einleitung belehrt uns über Wesen, besondere Merkmale, scheinbare und wirkliche Bewegungen der Fixsterne. Dann erhalten wir in 7 Kapiteln eine allseitige Betrachtung derselben; zunächst über äussere Erscheinungen, Entfernung und Eigenbewegungen, darauf über Doppelsterne, veränderliche und den Grund ihrer Ver-